

Orientierungshilfe für die Lehrperson

Wie fühlt sich das an?



Beispiel 1: WhatsApp-Chat

Spur: Meinung / Konflikt / Grenze noch unklar

Warum passend: WhatsApp ist sehr nah an der Alltagskommunikation. Hier kann ein Streit entstehen, der zunächst wie eine harte Meinung wirkt, aber verletzend werden kann.

Didaktischer Fokus:

Das ist nicht sofort Hate Speech. Die Schüler:innen sollen merken: Kritik und Gegenmeinung sind erlaubt. Entscheidend ist, ob die Person abgewertet wird oder ob sachlich auf das Thema reagiert wird.



Beispiel 2: Snapchat

Spur: Beleidigung / Blossstellung

Warum passend: Snapchat steht für schnelle, halbprivate Kommunikation, Screenshots, Gruppendruck und Reaktionen unter Peers.

Didaktischer Fokus:

Hier geht es stark um Empathie, Scham, Gruppendruck und die Wirkung auf Content Creators. Noch keine Hate Speech, weil kein Identitätsmerkmal im Zentrum steht, aber klar verletzend und abwertend.



Beispiel 3: TikTok

Spur: Verharmlosung, Blossstellung und Normalisierung verletzender Online-Kommunikation (Humor als Verharmlosung)

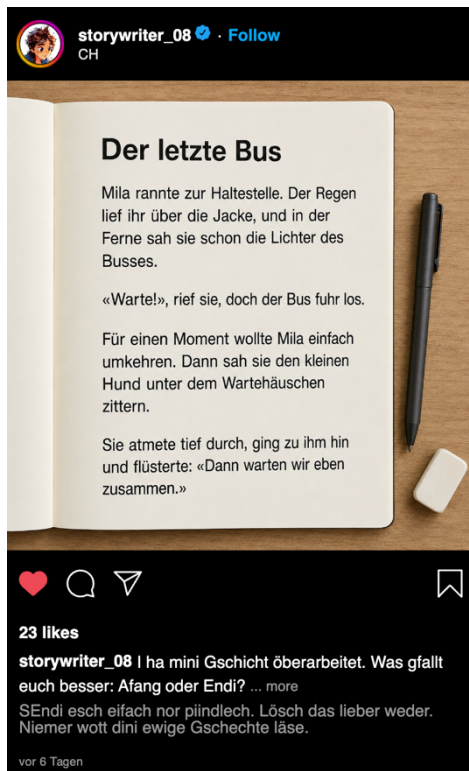
Warum passend: TikTok ist den Schüler:innen im Zyklus 3 vertraut. Ein Post kann durch Emojis, Hashtags, Likes und Shares schnell wie ein harmloser Witz wirken, obwohl eine Person blossgestellt wird.

Didaktischer Fokus:

Verletzende Kommunikation wird nicht harmlos, nur weil sie als Witz verpackt ist oder viele Reaktionen erhält. «Nicht böse gemeint» macht eine Aussage nicht harmlos. Entscheidend ist, wie der Post auf die betroffene Person wirkt und wie Likes, Teilen und Mitlachen die Verletzung verstärken können.

Es spricht den Normalisierungseffekt an: Wenn abwertende Posts ständig gesehen, gelikt oder

geteilt werden, können sie als «normal» erscheinen, obwohl sie Menschen verletzen und dazu führen können, dass sie sich aus digitalen Räumen zurückziehen (Silencing).



Beispiel 4: Instagram-Kommentarspalte

Spur: toxische Sprache / persönliche Abwertung / Eskalation

Ausgangspost:

Ich habe meine Geschichte überarbeitet. Was findet ihr besser: den Anfang oder das Ende?

Kommentar:

Das Ende ist einfach nur peinlich. Lösch das lieber wieder.

Niemand will deine ewigen Geschichten lesen.

Warum passend: Instagram-Kommentare sind den Schüler:innen im Zyklus 3 vertraut. In Kommentarspalten können kurze, abwertende Aussagen schnell eine aggressive Dynamik auslösen, ohne dass sich die Angriffe auf ein bestimmtes Identitätsmerkmal beziehen.

Didaktischer Fokus:

Das ist nicht Hate Speech. Die Schüler:innen sollen

merken: Auch ohne Bezug zu Herkunft, Geschlecht, Religion oder anderen Identitätsmerkmalen kann Sprache verletzend und toxisch sein. Entscheidend ist, ob Kommentare Personen abwerten, einschüchtern oder den Austausch vergiften.

Beispiel 5: Instagram-Kommentarspalten



Spur: Hate Speech / Abwertung aufgrund eines Identitätsmerkmals

Ausgangspost:

Grosser Tag für meinen kleinen Buder!
Jetzt gehörst du zu uns Männern! #stolzaufdich

→ Foto von Jungen beim **Beschneidungs-fest** (auf Türkisch *Sünnet Düğünü* genannt)

Kommentar:

Solche Leute passen nicht zu uns.
Das gehört nicht auf unsere Plattform.
Bleibt doch unter euch.

Warum passend: Auf Social Media, in Chats oder Kommentarspalten werden Menschen nicht nur persönlich angegriffen, sondern manchmal wegen ihrer Herkunft, Religion, Sexualität, ihres Geschlechts, ihrer Behinderung oder anderer Identitätsmerkmale abgewertet. Das Beispiel macht diese Grenze sichtbar.

Didaktischer Fokus:

Hier soll später klar benannt werden können: Das ist Hate Speech. Die Schüler:innen sollen erkennen, dass nicht nur eine einzelne Person verletzt wird, sondern eine

ganze Gruppe mitgemeint oder abgewertet wird. Entscheidend ist der Bezug zu einem Identitätsmerkmal und die Frage, wie solche Aussagen Menschen aus digitalen Räumen verdrängen können.